

Sogar Teile der herrschenden Kreise in den entwickelten kapitalistischen Ländern sind besorgt über die drohende Gefahr. Daher die Größe und Reichweite der Friedensbewegung.

Von all diesen Entwicklungen sind wir in Indien zutiefst berührt. Der XII. Parteitag unserer Partei verwies auf die Verschwörung der USA, Indien mit feindlichen, den USA unterwürfigen Regimen einzukreisen und unser Land mit Militärstützpunkten in den Nachbarländern und im Indischen Ozean zu umzingeln. Unverhohlen unterstützt der Imperialismus die einheimischen spalterischen und separatistischen Kräfte — zur Destabilisierung unseres Landes.

Unsere Partei ist bestrebt, das indische Volk gegen diese imperialistische Verschwörung zu mobilisieren und die Kräfte des Friedens, der Nichtpaktgebundenheit, der nationalen Unabhängigkeit und des Fortschritts zu stärken. Zusammen mit allen anderen linken Kräften bemühen wir uns, große Teile des Volkes gegen die imperialistische Kriegsdrohung zu organisieren und die Friedensbewegung aus ihrer gegenwärtigen Enge heraus in die Massen zu bringen.

Geplagt vom Erbe jahrhundertewährender vorkapitalistischer Verhältnisse und den Auswirkungen einer Kolonialherrschaft, die mehrere Jahrhunderte andauerte, leidet unser Volk an einigen ernsten Mißständen, die der Imperialismus voll ausnutzt. Der seit unserer Unabhängigkeit eingeschlagene kapitalistische Entwicklungsweg schuf eher neue Probleme, als die komplizierten Probleme, die von den Kolonialherren hinterlassen wurden, zu lösen. Deswegen ist unser Volk über diese sozialökonomischen Probleme sehr besorgt. Außerdem hat unser Volk — im Gegensatz zu den Völkern der sozialistischen Gemeinschaft und der entwickelten kapitalistischen Länder — keine Erfahrung des Krieges gehabt und tritt deswegen nicht spontan in die Friedensbewegung ein. Vor uns, den Marxisten-Leninisten unseres Landes, steht die Aufgabe, dem Volk die untrennbare Verbindung deutlich zu machen, die zwischen dem von ihm geführten Kampf um die Lösung tagtäglicher Probleme und dem weltweiten Ringen um den Frieden besteht. Unter diesen Bedingungen ist unsere Massenarbeit keineswegs einfach. Wir müssen lernen, den Marxismus-Leninismus noch besser auf die besonderen und komplizierten Bedingungen unseres Landes anzuwenden, und unsere Anstrengungen auf die Zusammenführung der linken und demokratischen Kräfte richten. Wir sind uns bewußt, daß unser Erfolg davon abhängt, wie es uns gelingt, das indische Volk im weltweiten Friedenskampf als zuverlässigen Verbündeten der sozialistischen Gemeinschaft zu mobilisieren.

Gestattet mir, abschließend zu bekräftigen, daß der Kampf, den ihr hier in der DDR für die weitere Gestaltung des sozialistischen Aufbaus und für die Stärkung der weltweiten Friedensbewegung führt, für uns ein Kraftquell ist und wir unsererseits alles tun werden, um das indische Volk im Sinne dieses Kampfes zu mobilisieren. (Anhaltender, starker Beifall.)